

Neue Stiftungsprofessur

Nachhaltigkeit: Cognis übernimmt die Anschubfinanzierung/ „Kommunikation und Management chemischer Prozesse“



Foto Friederike von Heyden

Auftakt der Kooperation zwischen der Bergischen Universität und dem weltweit tätigen Chemie-Unternehmen Cognis (v.l.n.r.): Die Wuppertaler Chemiker Prof. Dr. Thorsten Benter und Prof. Dr. Oliver Schmitz, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Cognis-Vorstand Dr. Hans-Helmut Heymann, Kanzler Hans-Joachim von Buchka und der Dekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Dr. Peter Wiesen.

Der weltweit tätige Spezialchemiehersteller Cognis (Monheim) richtet eine Stiftungsprofessur zum Thema „Kommunikation und Management chemischer Prozesse in der Industrie“ an der Bergischen Universität ein. Mit einer Anschubfinanzierung will das Unternehmen die universitäre Forschung, Entwicklung und Lehre auf dem Gebiet der nachhaltigen Chemie fördern sowie die Zusammenarbeit mit der Uni Wuppertal stärken. Die Stiftungsprofessur ist für drei Jahre angelegt; anschließend wird sie von der Universität weiterfinanziert. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Cognis-Vorstand Dr. Hans-Helmut Heymann unterzeichneten einen entsprechenden Stiftungsvertrag.

Die Cognis-Stiftungsprofessur widmet sich der interdisziplinären Forschung und Entwicklung der nachhaltigen Chemie. Untersucht werden soll, wie Energie und Rohstoffe durch effizienteres Management chemischer Prozesse optimal genutzt werden können. Die Uni Wuppertal wird Grundlagen für neue Produktions- und Produktkonzepte entwickeln sowie Kriterien zur Beurteilung und Kommunikation von Produkten und Prozessen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit erarbeiten. Die Stiftungsprofessur ist interdisziplinär ausgerichtet: Neben den Naturwissenschaften werden auch wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Aspekte in die Forschung einbezogen.

„Nachhaltigkeit ist wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie von Cognis und ein Schlüsselfaktor für wirtschaftlichen Erfolg“, so Cognis-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Helmut Heymann. „Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet sowie die Förderung kompetenten Nachwuchses liegen uns sehr am Herzen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, mit der Stiftungsprofessur die intensive Zusammenarbeit mit der Uni Wup-

pertal auszubauen und eine Plattform für die weitere Forschung auf dem Gebiet der nachhaltigen Chemie zu schaffen. Wir werden auch weiterhin Diplomanden und Doktoranden aus Wuppertal die Chance bieten, in unserem Unternehmen praxisbezogene Projekte zu bearbeiten.“

Prof. Dr. Peter Wiesen, Dekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften: „Die Bergische Universität betreibt traditionell in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern die interdisziplinäre Forschung und Lehre im Bereich der Chemie nachwachsender Rohstoffe, des integrierten Umweltschutzes sowie der Untersuchung des Verhaltens von Substanzen in der Umwelt.“ Mit der neuen Professur „Kommunikation und Management chemischer Prozesse in der Industrie“ werde die Arbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Chemie systematisiert. Den Studenten stehe damit ein in Nordrhein-Westfalen einzigartiges Angebot zur Verfügung.

Cognis ist weltweiter Anbieter innovativer Produkte der Spezialchemie sowie von Inhaltsstoffen für Nahrungsmittel, beschäftigt rund 5.900 Mitarbeiter und verfügt über Produktionsstätten und Servicecenter in 30 Ländern. Cognis verfolgt das Prinzip der Nachhaltigkeit und liefert Rohstoffe und Wirkstoffe auf natürlicher Basis für den Ernährungs- und Gesundheitsmarkt sowie für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmitelindustrie. Weiterer Schwerpunkt sind Produkte für industrielle Märkte wie Farben und Lacke, Schmierstoffe, Agrar und Bergbau. Das Unternehmen ist im Besitz von Private Equity Funds, erzielte 2008 einen Gesamtumsatz von rund 3 Mrd. Euro und ein operatives Ergebnis von 351 Mio. Euro.

www.cognis.com
www.chemie.uni-wuppertal.de

Griechisches Alt-Testament: Erste deutsche Übersetzung

Im Berliner Haus der Evangelischen Kirche in Deutschland ist die erste deutsche Übersetzung des griechischen Alten Testaments vorgestellt worden. Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, sprach von einem „historischen Tag“. Zu verdanken ist dies der 10jährigen Arbeit von über 80 Wissenschaftlern, die sich unter Leitung von Prof. Dr. Martin Karrer (Kirchliche Hochschule Wuppertal) und Prof. Dr. Wolfgang Kraus (Universität Saarbrücken) zu einem Forschungsteam zusammengetan hatten. Prof. Dr. Wolfgang Orth, Historiker – Alte Geschichte – im Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität, war und ist als einer der Mitherausgeber zuständig für Übersetzung und Kommentierung der „Jüngeren Geschichtsbücher und Erzählwerke“ (Esther bis 4. Makkabäer).

Die Septuaginta (griech. „siebzig“) ist die altgriechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments, etwa um 250 v. Chr. entstanden und somit die älteste bekannte Bibelübersetzung überhaupt. Ihr Name leitet sich von der Legende ab, wonach 72 jüdische Gelehrte im antiken Alexandria die hebräische Bibel in 72 Tagen ins Griechische übersetzt haben. Die Septuaginta war die Bibel des hellenistischen Judentums und der ersten Christen. Bis heute ist sie die Heilige Schrift der Orthodoxen Kirchen. Für Theologie, Philologie und Religionsgeschichte ist sie von hohem wissenschaftlichen Wert.

Dass die Septuaginta jetzt in deutscher Übersetzung vorliegt, wird in einem gemeinsamen Geleitwort der Evangelischen Kirche, der Deutschen Bischofskonferenz, der Orthodoxen Kirche und der Allgemeinen Rabbinerkonferenz als bedeutsamer Schritt zum besseren Verständnis des jüdisch-christlichen Hintergrunds der europäischen Kultur bezeichnet. Im Vorwort des bei der Deutschen Bibelgesellschaft (Stuttgart) erschienenen Werks, das einen Umfang von 1500 Seiten (!) hat, wird der Beitrag der Bergischen Universität zum Zustandekommen besonders hervorgehoben. Die Uni Wuppertal hat mehrere internationale Tagungen, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden, finanziell unterstützt. Prof. Orth: „Der erfolgreiche Abschluss des Textbandes belegt erneut die lange bewährte Kooperation von Bergischer Universität und Kirchlicher Hochschule Wuppertal!“

Dem Übersetzungsband folgt ein Ergänzungsband mit wissenschaftlichen Erläuterungen zur Septuaginta. (*Septuaginta Deutsch: Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung; Hrsg. Martin Karrer u. Wolfgang Kraus; Leder, 1507 S., Deutsche Bibelgesellschaft; 1. Aufl. 2009, 59 Euro.*)

www.dbg.de
www.septuagintaforschung.de